



— LYUTA
KOBAYASHI —
JULIAN BECKER

10. FEBRUAR 2024
LAEISZHALLE KLEINER SAAL



WER SAGT, DASS SICH EIN BERUF NACH ARBEIT ANFÜHLEN MUSS?

Wie wir heute investieren,
so leben wir morgen.

juliusbaer.com

PRINCIPAL SPONSOR DER



ELBPHILHARMONIE
HAMBURG



Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

Samstag, 10. Februar 2024 | 16 Uhr | Laeishalle Kleiner Saal
Teatime Classics | 4. Konzert

15 Uhr | Kaffee, Tee und Kuchen vor dem Konzert in Brahms-Foyer

LYUTA KOBAYASHI KLARINETTE **JULIAN BECKER** KLAVIER

Robert Schumann (1810–1856)

Drei Fantasiestücke für Klarinette und Klavier op. 73 (1849)

Zart und mit Ausdruck | Lebhaft, leicht | Rasch und mit Feuer

ca. 10 Min.

François Devienne (1759–1803)

Sonate für Klarinette und Klavier Nr. 1 C-Dur (1798)

Allegro con spiritoso | Adagio | Rondo: Allegretto

ca. 15 Min.

Jörg Widmann (*1973)

Fünf Bruchstücke (1997)

Äußerst langsam | Presto Possibile | Sehr langsam, frei | Energiegeladen, sehr schnell |
Langsam beginnend

ca. 10 Min.

Johannes Brahms (1833–1897)

Sonate für Klarinette und Klavier f-Moll op. 120/1 (1894)

Allegro appassionato | Andante un poco Adagio | Allegretto grazioso | Vivace

ca. 25 Min.

Keine Pause

Gefördert durch die

Cyril & Jutta A.

PALMER STIFTUNG



 **HAWESKO**
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS
Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

Gerade mal 21 Jahre alt und schon Soloklarinettist der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern: Lyuta Kobayashi startete schon als Jungstudent durch und erspielte sich zahlreiche Preise und Stipendien. Zum Preis des Deutschen Musikwettbewerbs 2022 gehörte auch die Aufnahme eines eigenen Albums. »Von Sehnsucht und Leidenschaft« nannte Kobayashi die gemeinsame Einspielung mit Pianist Julian Becker, der ebenso viele Auszeichnungen vorweisen kann und der ihn natürlich auch heute begleitet. Dabei erklingt genau das Programm des Albums und erweist dem Titel alle Ehre!

VERTRAUTES UND FREMDES

Robert Schumann schrieb seine Fantasiestücke op. 73 als Teil einer Serie intimer Hausmusik-Kompositionen, die innerhalb eines einzigen Jahres entstanden: »Sehr fleißig war ich in dieser ganzen Zeit – mein fruchtbarstes Jahr war es – als ob die äußeren Stürme den Menschen mehr in sein Inneres treiben ...« Diese Bemerkung bezieht sich auf die Niederschlagung des Dresdner Mai-Aufstands von 1849, doch die Fantasiestücke entstanden schon kurz zuvor, nämlich am 11. und 12. Februar. Dass Schumann sie bewusst als Zyklus anlegte, kann man aus ihren Tonarten (a-Moll, A-Dur, A-Dur), aber auch aus der Folge der Vortragsbezeichnungen schließen: Vom »Zart und mit Ausdruck« im Anfangsstück über das »Lebhaft, leicht« des folgenden Scherzos bis zum »Rasch, mit Feuer« im abschließenden Rondo steigert sich das Tempo. Um den Absatz der Noten zu steigern, ließ Schumann zwar Cello oder Violine als Alternativbesetzungen zu; ursprünglich konzipierte er die Stücke aber für Klarinette.

Robert Schumann



In noch unruhigeren Zeiten lebte **François Devienne**, und er ergriff in den Wirren der Französischen Revolution sogar aktiv Partei. Zum Beispiel mit seiner Revolutions-Oper *Les visitandines* von 1792, die beim Pariser Publikum so beliebt war, dass sie selbst nach der Restauration der Königsherrschaft 1815 noch gespielt wurde – mit angepasstem Text, versteht sich. Als Deviennes eigentliches Metier galt aber die Bläser-Kammermusik. Der virtuose Flötist und Fagottist vermarktete seine Kompositionen noch geschäftstüchtiger als Schumann: So gab er um 1798 sechs Oboen- und drei Klarinettensonaten in Druck, ohne zu erwähnen, dass es sich um bloße Transkriptionen zuvor veröffentlichter Flötenwerke handelte. Ihre Klavierbegleitungen skizzierte er in einfachen Basslinien; erwartet wurde aber sicher eine vollstimmige

Ausführung. In der Klarinettensonate Nr. 1 folgen auf ein gesangliches Allegro ein pathetisches Adagio und ein virtuosos Schlussrondo im Gigue-Rhythmus.

Zu Deviennes Zeit war es völlig normal, dass Instrumentalisten selbst komponierten und Komponisten mindestens ein Instrument meisterhaft beherrschten. Unter den heutigen Musikern ist **Jörg Widmann** allerdings eine seltene Ausnahme – er zählt zu den profiliertesten Klarinettenisten und gefragtesten Komponisten (und mittlerweile auch Dirigenten) unserer Zeit. Für sein eigenes Instrument schrieb er vor allem in seinen frühen Jahren recht viel: Die *Fünf Bruchstücke* etwa entstanden 1997, noch bevor der gebürtige Münchner ein weiterführendes Kompositionsstudium bei Wolfgang Rihm in Freiburg begann. Die extrem expressiven und nuancenreichen Duo-Miniaturen verlangen alles, was moderne Instrumentalisten an erweiterten Spieltechniken kennen: Klappenschlagen, schrille Multiphonics, dynamische Extreme, Atemgeräusche, dazu Klaviercluster, Präparierung des Klaviers mittels auf die Saiten gelegter CD-Hüllen und vieles mehr. »Die mir lieb gewordenen Instrumente«, schreibt Widmann, »mussten mir dazu wieder fremd werden; es ist eine andere Vertrautheit geworden.«

Mit allen Ausdrucksmöglichkeiten, die Klarinettenisten ein Jahrhundert zuvor hatten, ließ **Johannes Brahms** sich durch Richard Mühlfeld bekannt machen. Die Spielkunst des Meininger Virtuosen bewunderte der Komponist so sehr, dass er zwischen 1891 und 1894 gleich vier Kammermusikwerke für ihn schrieb, obwohl er sich zuvor bereits zur Ruhe setzen wollte. In den beiden Sonaten op. 120 nutzte Brahms geschickt die unterschiedlichen Klangfarben der Klarinettenregister, und auch bezüglich der Satz- und Formstrukturen zeigte er sich auf der Höhe seines Könnens. So bietet etwa die Coda des ersten Satzes von op. 120 Nr. 1 einen strengen Umkehrungskanon zwischen den Oberstimmen: Die Klarinette ahmt nach, was ihr das Klavier vorspielt, allerdings in entgegengesetzter Bewegungsrichtung. In das Hauptthema des dritten Satzes sind trotz seiner ländlerartigen Schlichtheit geschickt Züge der Themen des ersten Satzes eingewoben, und das Finale zeigt sich insgesamt als vielschichtige Verbindung von Sonaten- und Rondoform.



Jörg Widmann



LYUTA KOBAYASHI

KLARINETTE

2003 in Detmold in Nordrhein-Westfalen geboren, wurde Lyuta Kobayashi mit elf Jahren als Jungstudent an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin angenommen. 2018 wechselte er als Frühstudent nach Hannover und studiert seit 2021 in Stuttgart an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Weitere Impulse erhielt er unter anderem von Sabine Meyer und Reiner Wehle.

Das ehemalige Mitglied des Bundesjugendorchesters ist derzeit Soloklarinettist der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern. Auch mit dem WDR Sinfonieorchester und den Augsburger Philharmonikern arbeitete Lyuta Kobayashi bereits zusammen.

Zahlreiche Wettbewerbe entschied der Klarinettist für sich, so auch 2022 den Deutschen Musikwettbewerb in Bonn. Hier wurde er gleich mehrfach ausgezeichnet, so erhielt er sowohl den Preis des DMW als auch den Publikumspreis und den Sonderpreis der Freunde Junger Musiker Düsseldorf. Zudem wurde er in die Förderung des Deutschen Musikrates aufgenommen. Außerdem ist Lyuta Kobayashi Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und der Stiftung Jugend musiziert Niedersachsen.



JULIAN BECKER

KLAVIER

Julian Emanuel Becker wurde 2005 in Hannover geboren und bereits im Alter von sieben Jahren in die Vorklasse des Instituts zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter (IFF) an die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) aufgenommen.

2019 gewann er den Internationalen Orgelwettbewerb Nordirland (NIIOC) und 2020 den 1. Preis beim Grottrian-Steinweg Klavierwettbewerb. Er ist außerdem Bundespreisträger beim Wettbewerb »Jugend komponiert«. 2023 wurde er jüngster Preisträger des Internationalen Orgelwettbewerbs St Albans (UK) und 2024 gewann er den Internationalen Orgelwettbewerb um den Bachpreis der Stadt Wiesbaden. Gefördert wird er als Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben, der Jürgen Ponto-Stiftung und der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Seit 2023 studiert er im Bachelor an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig Orgel und Klavier. Impulse erhielt er zudem durch Meisterkurse bei Igor Levit, Daniel Roth, Bine Bryndorf u.a.

Als Komponist schrieb er Auftragswerke, die durch renommierte Solisten und Ensembles aufgeführt wurden.

WILDES ALL-STAR-TRIO

Violinist Ilya Gringolts, Bratschist Lawrence Power und Cellist Nicolas Altstaedt zeigen, dass sie nicht nur als hochkarätige Solisten mit großem Orchester, sondern auch im Trio exzellent musizieren können. Ähnlich wie die beiden Musiker des heutigen Konzerts, stellen sie den Klassiker Beethoven zwei modernen Werken von Arnold Schönberg und dem Schweizer Komponisten Frank Martin gegenüber. Über die kürzlich erschienene Einspielung von Schönbergs Trio schreibt die Presse: »Die drei haben dieses wilde Trio-Tier spieltechnisch meisterhaft in den Griff bekommen.«



21. Februar 2024 | 20 Uhr | Laeishalle Kleiner Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder,

Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Johannes Brahms: Porträtfoto von 1889 (Brahms-Institut Lübeck), Jörg Widmann (Marco Borggreve), Lyuta Kobayashi (Tilman Graner), Julian Emanuel Becker (Philippe Stier), Nicolas Altstaedt (Marco Borggreve)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche
Rolex

CLASSIC SPONSORS

Aurubis AG
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO
Wollfabrik Schwetzingen

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

**FREUNDESKREIS
ELBPHILHARMONIE +
LAEISZHALLE E.V.**

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



Julius Bär



PORSCHE



WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

